

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 108. Telefon Nr. 30. Samstag, den 9. Juli 1898. Telefon Nr. 30. 67. Jahrg.

man auf 8000 Mann. Jedes fünfte Haus in Santiago war in ein Hospital umgewandelt worden.

Der Untergang des französischen Passagier-Dampfers „La Bourgogne“.

Ein Telegramm, betr. den untergegangenen Dampfer La Bourgogne, welches wir am Mittwoch Abend zur Kenntnis unserer Leser brachten, meldet ausführlich aus Halifax: Nach den Eintragungen des Kapitäns in das Logbuch des „Gromartyschire“ hatte das Schiff eine Fahrt von 4 Meilen in einer Stunde und ließ jede Minute das Nebelhorn erklingen, als plötzlich ein Dampfer im Nebel auftauchte und in den „Gromartyschire“ hinein fuhr, deren Wanken vollständig durchschmitt und die Hauptplattelage herunterriß, so daß das Schiff nur auf dem Wasser trieb. Inzwischen war „La Bourgogne“ im Nebel verschwunden, als aber 5 1/2 Uhr früh der Nebel sich lichte, sah die Mannschaft des „Gromartyschire“ die Boote der „Bourgogne“ und die Lieberlebenden auf Teilen des Wracks fliehen. Der „Gromartyschire“ lag den ganzen Tag still und nahm 200 Lieberlebende an Bord. „La Bourgogne“ sank in 10 Minuten; es heißt, der Dampfer habe 18 Knoten in einer Stunde gelaufen. Alle Passagiere der ersten Kajüte löbten untergegangenen sein (nach einer anderen Depesche wären gerade sie alle gerettet); gerettet wurden hauptsächlich die Zwischendeckspassagiere und die Mannschaften. 8 Uhr Abends wurden Kanonensignale gehört und etwa 3 englische Meilen entfernt Signale gesehen. Der Dampfer „Gregon“ machte sich auf den Weg, um Hilfe zu leisten. Da hörten die Signale auf und von dem Schiff, von welchem dieselben ausgegangen, wurde nichts mehr gesehen, und es wurde angenommen, daß dasselbe gesunken sei. Man neigt zu dem Glauben, daß bei dem Zusammenstoß noch ein drittes Schiff beteiligt war. Nach den zuletzt angelegenen Ziffern wurden 49 Zwischendeckspassagiere und 108 Personen der Mannschaft gerettet. Darunter ist Frau Lacasse der einzige weibliche Passagier; sie wurde von ihrem Manne auf einem Planenboote gerettet. Beide brachten, bis sie von dem Dampfer „Gromartyschire“ aufgenommen wurden, acht Stunden im Wasser zu. Nach Aussage der geretteten Meilenden der „Bourgogne“ blieben die Offiziere bis zuletzt tapfer auf ihrem Posten und gingen mit dem Schiff unter. Die Szenen bei dem Versinken des Schiffes seien fürchterlich gewesen. Die Männer hätten gewaltsam um die Plätze in den Booten gekämpft und die Frauen und Kinder zurückgedrängt. Unter den Geretteten befindet sich, soweit die Namen bekannt sind, ein deutscher Passagier Namens Otto Jailer. — Die „Gromartyschire“, die mit der „Bourgogne“ zusammenstieß, ist eine englische Bark von 1854 Tonnem. Sie war mit einer Freideladung von Düntsch nach Philadelphia unterwegs.

Nach Mitteilungen geretteter Passagiere der „Bourgogne“ wurden nicht nur keine Verletzte gemacht, Frauen und Kinder, gleichwohl irgend einen Passagier zu retten, sondern die Mannschaft sei mit fast ungläublicher Barbarei verfahren. Der Kapitän sei auf seinem Posten geblieben und mit dem Schiff untergegangen, aber die Schiffsbefehlsleute habe sich der Rettungsboote bemächtigt und die Passagiere mit Kindern und Bootshaken zurückgedrängt, während eine Anzahl von italienischen Zwischendeckspassagieren den Weg zu den Booten sich mit dem Messer erkämpft hat. Unter den Passagieren seien verschiedene Deutsche gewesen.

London, 7. Juli. Nach einer Kopds-Meldung aus Halifax sind 104 Mann der Besatzung und 61 Passagiere der „La Bourgogne“ gerettet, somit dürften insgesamt 549 Personen aus Leben gekommen sein. — Der Zusammenstoß, infolge dessen die „Bour-

gogne“ unterging, fand am 4. Juli, morgens 5 Uhr, 60 Seemeilen südlich von der Sandinsel, statt. Die „Bourgogne“ hatte 191 Passagiere erster Klasse, 126 zweiter, 296 dritter, 220 Remannung, zusammen 832 an Bord. Kapitän Feloncie und alle Offiziere sind tot, außer dem Kommissar und drei Maschinenführern. Alle Passagiere lagen noch in den Betten außer Professor Casca aus New-Yersey. Dieser lieferte sofort in seine Kabine und holte seine Frau, die sich eilig anklebete. Kaum auf Deck, mußten sie von dem sinkenden Schiff in's Wasser springen. Sie fanden ein Floß, woran sie sich klammerten und acht Stunden aushielten, bis das Segelschiff „Gromartyschire“ sie aufnahm.

Paris, 7. Juli. Kaiser Wilhelm sandte aus Odde in Norwegen ein Beileidstelegramm an den Präsidenten Faure wegen des Unglücks, von dem die „La Bourgogne“ betroffen worden ist.

Litterarisches.

* Das Nadeln der Frauen vom ärztlichen Standpunkt hat selten eine so knappe, scharfe und erschöpfende Beurteilung erfahren, wie in dem „Nerzil. Malgeber“, einer höchst bemerkenswerten, von einem Arzte redigierten Zeitschrift, von „Mode und Haus“, Verlag John Henry Schwernin, Berlin. Von der ungeheuren Vielseitigkeit des Universalblattes für die Familie zeugt auch die heutige Nummer (mit nur Originalkompositionen) der eben zur Ausgabe gelangten 3. Juli-Nummer. Den Moden ist darin in Wort und Bild wieder der weiteste Raum gegönnt, und künstlerisch ausgeführte Illustrationen bringen die dargestellten Kleider- und Untmoden zu bester Geltung. Der jeder Nummer beiliegende Schnittbogen ist anerkannt unübertrefflich! Wer gern einen guten Wig belacht, der nehme nur einmal die illustrierte Humorbildung zur Hand! Die reichhaltige, illustrierte Beilage bietet eine Fülle anregender, spannender Unterhaltungslektüre. „Mode und Haus“ kostet nur 1 Mk. vierteljährlich, mit achteitiger Romanbeilage und Colorit ist das Blatt für nur 1,25 Mk. von allen Buchhandlungen und Postämtern zu beziehen. Gratis-Probennummern durch Erschere und den Verlag John Henry Schwernin, Berlin W. 85.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Von den Geld- und Warenbörsen. Wochenrückblick. Stuttgart, 7. Juli. Der Hochsommer tritt nunmehr an den europ. Geldbörsen in seine gewöhnlichen Rechte. Die meisten Marknoten der Börse weisen in der Sommerzeit, ebenso natürlich auch die Großkapitalisten, so daß die Umsätze sehr klein sind und mangelt einer größeren Anregung auch die Kurse keine große Schwankungen aufweisen. Decker. Staatsbahnaktien verloren 3/4%, Lombarden konnten eine Kleinigkeit anziehen, Gotthardaktien verloren nahezu 2%, österr. Kreditaktien blieben unverändert. Der Privatdiscont fiel in Berlin von 3 1/2 auf 3 1/4%. Die Getreidemärkte verkehrten in recht schwacher Haltung bei weiterhin weichen Preisen. In Wien fiel Weizen per Herbst von fl. 9.82 auf 8.73, Hafer per Herbst von fl. 6.07 auf 5.86. In New-York war die Stimmung etwas besser, Weizen per Aug. stieg von 80 auf 82 1/2, per Sept. von 73 1/4 auf 74 1/2 und per Dez. von 73 1/4 auf 73 1/2.

Fruchtpreise.

Backnang, den 6. Juli 1898.

	höchst	mittel	niedert
Hafer	9 M. 20 Pf.	9 M. 08 Pf.	8 M. 50 Pf.
Neu	1 M. 50 Pf.	bis 2 M.	— Pf.
Stroh	1 M. 80 Pf.	bis 2 M.	— Pf.

Gewicht von einem Scheffel.

	höchst	mittel	niedert
Hafer	186	180	176

Evangelischer Gottesdienst in Backnang. Sonntag, den 10. Juli. Vormittags 9 Uhr Predigt: Stefan Köstlin. Nachmittags 3 Uhr (Töchter-) Stadtpf. Gisele. Heintzen: Predigt, dann Wahl zum Kirchengemeinderat: Stadtpf. D. u. c. Steinbach: 9 Uhr Predigt: Stadtpf. Gisele. Amtswoche für Laufen u. Traunungen: Stadtpf. Gisele.

Kath. Kirche in Backnang. Sonntag, den 10. Juli. 1/8 Uhr Austeilung der hl. Kommunion. 9 Uhr Amt. 1/2 2 Uhr Christenlehre. 2 Uhr Abendacht. Beichtgelegenheit: Samstag mittag von 3 Uhr und Sonntag morgen von 7 Uhr an.

Gestorben.

In Stuttgart: Marie Reif, geb. Bäß. — W. Löwenthal, Fleischwurst, Ravensburg. Albert Schlauder, Wido, Schwaberg. Friederike Neumeister, Auenheim. Rosine Samet, Mittelhof, Gde. Löwenthal. Schacher, geb. Kaiser, Beutelsbach.

Wetter am Samstag den 9. Juli. Für Samstag und Sonntag steht bei etwas wärmerer Temperatur zwar mehrschichtig bewölkt, aber nur zu veringerten Niederschlägen geneigtes Wetter in Aussicht.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 8. Juli. Bei der gestrigen Schulheiratswahl in Deizisau hies. Oberamts traten als Kandidaten auf der dem hgl. Oberamt hier angefallene Kreisratsmitglied Reim und der von hier gebürtige Oekonom Karl Seifried, amfänglich in Jansstätt. Die Wahl fand unter der Leitung von Oberamtmann Pommer unter regler Beteiligung statt, da insgesamt 95% von ihrem Wahlrecht Gebrauch machten. Reim wurde mit 130 Stimmen gewählt, Seifried erhielt 87 Stimmen.

Paris, 8. Juli. Infolge der Erklärung Cavagnacs in der Kammer werden dem Ministärgouverneur von Paris Befehle erteilt, dahingehend, Eberhazy vor eine Untersuchungskommission zu stellen. Es heißt, es würde auf Grund eines Kammerprotokolls dem Gehalt der Frau Dreyfus an Sorrien keine Folge gegeben werden; man hätte sich dahin entschieden, der Frau Dreyfus mitzuteilen, daß ihr Gehalt in keiner Weise berichtigt sei.

London, 8. Juli. Neuer meldet aus Moskau: Die Aufständischen bringen 60 Gefangene gegen Nossina auf. General Monet ist nicht, wie gemeldet gestät; er entsam in einem Boot aus Malakobe mit seiner Frau und der Familie Augustin.

Madrid, 8. Juli. Nach einer über Spanna angelegten Depesche der Correspondencia Espanna machten die Spanier Ausfälle aus Santiago, durchbrachen die feindlichen Linien, töteten 58 Offiziere, darunter 5 Generale. Der Kolonialminister erklärte, er habe keine Nachricht hierüber. Ähnlich wird bestätigt, das Nadel von Santiago sei durchschritten.

Valparaiso, 8. Juli. In den Handelstreifen der ganzen Republik ist gestern eine Panik ausgebrochen. Am Dienstag war in Santiago ein großer Ansturm bei der Bank von Chile infolge des Gerüchtes, daß die Bank in Schwierigkeiten sei und die Regierung Papiergeld ausgeben wolle, um zur Rettung der Bank beizutragen. Eine Regierungskommission ist ernannt worden, um für Abhilfe zu sorgen. Alle Geschäfte hier und in Santiago sind thätlich unterbrochen.

Siezu Unterhaltungsblatt Nr. 27.

Mein gescheiter Nefse.

Von Elie von Bucholz. Ich bin Fabrikbesitzer, 48 Jahre alt, von angenehmem Aussehen, wie mir jeder, nicht gar zu schlecht gekliffene Spiegel versichert, und Junggeheile. All dies ist nun zwar nicht von hervorragender Bedeutung, aber ich bin auch Onkel und zwar mehr Onkel als Junggeheile, und mehr Junggeheile als Fabrikbesitzer. Alle drei Ämter betreibe ich mit Passion, am energischsten jedoch den Onkel. In dieser Stellung fühle ich mich vollständig als hoher Würdenträger und trage gar kein Verlangen nach andern Auszeichnungen. Der nun, dem ich diese Onkelfreuden zu verdanken habe, ist ein junger Mann von einigen zwanzig Jahren, Student der Jurisprudenz, einziger Sohn meiner einzigen Schwester, mein einziger Nefse, überhaupt in jeder Beziehung einzig. Da er früh väterlos wurde, übernahm ich die Vormundschaft für ihn, sein Vater bin ich ebensoll, und so sind unsere Beziehungen zu einander wie ein gut gekochter Supp, durch dreifache Verbindung so eng wie nur möglich geworden. Seit dem Tode meines Schwagers ist meine Schwester mit dem damals dreijährigen Fritz zu mir gezogen. Ich lernte auf diese Weise die Freuden und Leiden des Familienlebens sowie jegliche Bemühungen und Weitläufigkeiten kennen. Mittlerweile wurde, entgegen den laubläufigen Nam Nieschen Ansichten aus dem dreijährigen ein Einziger. Fritz Leuz ist gewaltig in die Höhe gedrosen, aber noch immer ist er in unserer Häuslichkeit, wie früher, der Punkt, um den sich alles dreht. Durch und durch gelehrt, ein hübscher Bursche, an dessen hübsch alle Menschen ihre Freuden hatten, war er nicht nur der Stolz der Mutter, sondern auch der Lehrer. Das Wort „Eigensleben“, das andere Tungen so gern konjugieren, fand in seinem Schul-Vertrauen nicht; glatt, wie in Del ge-

taucht, kam er durch alle Klassen. Schon als Sextaner war er Primus, und geradezu unheimlich erkannten mir, der ich mit einer ganzen Schar Gleichgestimmter in meiner Knabenzeit die dritte Klasse auffallend lange durch meine Gegenwart vergrößerte, seine Erfolge in der Tertia. Nicht nur, daß er sich von ihr, ebenso wie von den andern Klassen, mit merkwürdiger Leichtigkeit trennte, seine stets guten Leistungen waren in Tertia sogar besonders gut. Seit jener Zeit habe ich ihn bewundert, still, aber gründlich, und der gelinde Respekt, den ich vor ihm besam, hat sich jetzt zu der Ueberzeugung gestaltet, daß es sobald keinen gescheitern Menschen giebt, als meinen Nefsen Fritz. Nach dem Gelagten glaube man aber nicht, daß seine geistigen Fähigkeiten auf Kosten seiner körperlichen Vorzüge geblieben. Seine Gesichtsfarbe hat nicht die häßliche Gelblichkeitsfarbe, welche bei jungen Leuten so unangenehm auffällt, sondern ist frisch und kräftig. Fast unnormale normal ist Frizens Gesundheit; sogar zur Zeit seines Abiturienten-Examins war er frisch geblieben, nicht im geringsten angekränkt von jener grauen mulus-Farbe, welche die Hinterlassenschaft jener schweren Stunden zu sein pflegt. Fritz besitzt zu der Fülle seiner guten Eigenschaften eine weniger gute, die, etwas selbstbewußt zu sein, welche ich kaum einen Fehler nennen möchte, denn das Gegenteil wäre merkwürdig und unnatürlich. Er, der klüger war, als seine Schulgenossen, imponierte selbst seinen Lehrern, und natürlich hat der Junge dies empfunden. In früheren Jahren fragte er mich oft um Rat in seinen Schulangelegenheiten, doch ich muß gestehen, daß ich stets froh war, wenn er seine Fragen mit: nicht wahr? begann. In diesem Falle bejohnte ich sie immer, und ich bin sicher, sie weniger oft falsch beantwortet zu haben, als andere. Jetzt fordert er keine Ratschläge mehr von mir. Ich bin überzeugt, daß er ausnahmslos alles besser weiß als ich, und er wahrlich ebenfalls. Aber ich kann sagen, daß mir

dies Bewußtsein durchaus nicht peinlich ist, ich bin wirklich stolz auf meinen Nefsen und theile dies Gefühl mit seiner Mutter, meiner Schwester, obgleich unsere Ansichten sonst in vielen Fällen auseinandergehen. Meine Schwester, die verwitwete Frau Amtsrichter Gertrud Leuz, ist, was man im gewöhnlichen Leben eine praktische Frau nennt. Immer rüvig, immer heiter, sich nie mit dem Ballast überflüssiger Empfindungen abgeben, viel lebend, fest mit dem oft guten, noch öfter wenig guten Urteil über ihre Nebenmenschen fertig, immer proper und appetitlich angezogen, aber über die, welche es nicht sind, unbarmherzig kritisch, fast immer mit den Vorbereitungen für die nächste Mahlzeit beschäftigt, hat sie in ihrer höchst lebendigen Art für mich manchmal etwas Atemlos. Doch hat sie für getreu, wie sie es für ihren verstorbenen Gatten gethan haben würde, während der ganzen Zeit unseres Beisammenseins für mich gelorgt und mich in den verschiedensten Stadien verordnet und beoormunbet, denn das Panosfellschwimmen hat von jeder zu ihren Lieblings-Beschäftigungen gehört, wenigleich sie jetzt ihr lebenswichtiges Regiment auf den Bruder nicht so weit ausdehnen kann, wie auf den Mann. Kürzlich hatte ich eine große Freude. Hatte doch da der Fritz ganz heimlich, ohne seiner Mutter oder mir ein Sterbenswörtchen zu sagen, seinen Doktor gemacht. Natürlich mit Auszeichnung! Seine Dissertation habe ich gelesen und selbstverständlich als Late nicht die Spur von den juristischen Ausdrücken verstanden. Aber es hat mir doch Spaß gemacht, die ungewöhnlichen Sachbildungen zu verfolgen und am Ende eines jeden Satzes den mir verloren gegangenen Gedanken des Anfangs zu suchen. Und siehe da, nach vieler Mühe fand sich jeder Satzschluß wider Erwartung übereinstimmend mit dem Anfang, was man bei der Fülle eingehauchter, wie es selten mit unendlicher Mühe eingekapellter Sätze gar nicht erwartet hätte. (Fortsetzung folgt.)

Amliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Zentralkasse für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag.

Um Schmieden die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlagsgewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in a) Heilbronn, b) Reutlingen, c) Hall, d) Ulm und e) Ravensburg dreimonatliche Unterrichtskurse im Hufbeschlag statt, welche am Montag den 5. September 1898 ihren Anfang nehmen. Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 10. August d. J. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, vorchriftsmäßig einzureichen. Dem Zulassungsgesuch sind in Form unfehlbarer Belege anzuschließen: 1) ein Geburtszeugnis, 2) der Nachweis der mit Erfolg besandenen Lehrzeit im Schmiedhandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedgehilfe, wobei der Bewerber schon im Hufbeschlag beschäftigt gewesen sein muß. Die Zeugnisse hierüber müssen von den betreffenden Meistern selbst ausgestellt und von der Ortsbehörde beglaubigt sein; 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds; 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Prädiatzeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bekleidung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden; 5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit zu erkennen wird, die der Staatkasse erwachsenen Kosten zu erlegen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der K. Zentralkasse für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzten Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885). In Betretung: K r a i s.

Backnang. Taubensperre.

wegen der Nesterne 6 Tage. Den 9. Juli 1898. Stadtschultheißenamt. G o d.

Oberamtsstadt Backnang. Haus-Verkauf.

In der Zwangsversteigerungslage in das unbewegliche Vermögen des Emil Binf, Bäckers und Spezereihändlers hier, angeordnet vom R. Amtsgericht hier am 12. April 1898, ist in dem ersten Verkaufstermin auf die hienach bezeichnete Liegenschaft ein Angebot nicht erfolgt. Durch Beschluß des Gemeinderats als Vollstreckungsbehörde vom 13. Juni 1898 wurde deshalb ein zweiter Verkaufstermin auf Montag den 11. Juli 1898, vormittags 11 Uhr, in das hiesige Rathaus anberaumt.

- Zum Verkauf gelangt im Wege des öffentlichen Aufsteigs:
- 92 qm Wohnhaus Nr. 23
 - 21 qm Schuppen Nr. 28A
 - 22 qm Hofraum
 - 1 a 35 qm Grabenstraße.

Nr. 23. Ein weißtuchiges Wohnhaus mit 3 Wohnungen, Bäckereianstalt, Laden und Anbau, neben dem Weg und Wilhelm Traub, Gerbers Witwe, B.-V.-Anschl. 5800 M. St.-A. 4000 M. Nr. 28 A. Ein einstockiger Schuppen und Schweinestallbau, B.-V.-Anschl. 240 M. St.-A. 200 M. Gemeinderäthlicher Gesamt-Anschlag 6000 M. Verwalter der Liegenschaft ist Gemeinderat Feuchthier. Die Verkaufskommission besteht aus Stadtschultheißen G o d und dem Unterzeigneten Liebhaber sind mit dem Anfügen eingeladen, daß jeder Steigerer einen tüchtigen Selbsthändlertüchtigen zu stellen hat, auch daß sich Fremde durch obige öffentliche Vermögensgegenstände neuesten Datums über ihre Zahlungsfähigkeit ausweisen müssen. Backnang, den 27. Juni 1898. Vollstreckungsbehörde. Für dieselbe: Ratschreiber Leins.

Backnang. Verkauf eines Anwesens.

Jacob Schiff, Weber und Bauer in Germannsdorferhof, bringt am Donnerstag den 14. Juli d. J., vormittags 11 Uhr, seine gekamte Liegenschaft, bestehend aus Haus und Scheuer, Backofen samt Hofraum und ca. 2 1/2 Morgen Acker und Wiesen auf hiesigem Rathaus erstmals zum Verkauf. Bei annehmbarer Angebot erfolgt sofortiger Zuschlag. Gültige Zahlungsbedingungen. Liebhaber sind eingeladen. Den 8. Juli 1898. Ratschreiberei.

Backnang. Liegenschafts-Verkauf.

Bringend die Wilhelm Scheufele, Müllers Eheleute in Dehringen, am Donnerstag den 14. Juli d. J., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathaus erstmals zum Verkauf: 87 qm Wohnhaus samt Anbau, 12 qm Hofraum 49 qm Nr. 30 Grabenstraße: ein 1100. Wohnhaus mit Stallung, 22 a 72 qm Acker im Krähensack oder Kienauer Weg. Zahlungsbedingungen sind günstig. Liebhaber werden eingeladen. Den 8. Juli 1898. Ratschreiberei.

Vollmachten in Teilungs-, Konkurs- u. Rechtsfachen vorrätig in der Buchdruckerei v. Fr. Kroh.

Lichtenherner Jahresfest.

Die 62. Jahresfeier der Lichtenherner Kinderrettungs- und Schulfördervereine wird am Donnerstag den 14. Juli stattfinden und morgens 9 Uhr beginnen. Ansprachen werden gehalten werden von den Herren Stadtschultheißen Stähle in Heilbronn, Pfarrer Schöpf in Großalbach, Direktor Ziegler in Wilhelmshausen und Stadtschultheißen in Backnang. Wir laden alle unsere Freunde und Gönner in Stadt und Land herzlich ein, an dieser immer so schönen und gesegneten Festfeier teilzunehmen. Inspektor Schlitter.

Mitteilungen, das Klosterfest betreffend. Die Fuhwerke sind auf dem Acker vor der Klostermauer in Reiben geordnet aufzustellen. Plätze in unsem Stallungen können nicht vorabbestellt werden. — Die Anstalt reicht nur Kaffee und Suppe; im übrigen ist die ganze Bewirtung auch heuer wieder an die Geschwister Holm in Weinsberg übergeben, die Speisen und Getränke in bekannt guter Qualität bereit halten werden, und ohne deren Erlaubnis niemand Fleischwaren innerhalb der Klostermauern gefressen darf. — Der Verkauf von Zuckervaren kann nur vor den Thoren gestattet werden. — Gaufrer und Bettler haben keinen Zutritt. Die Kirche ist während der Vorbereitungen geschlossen, während der Eingangsprobe nur für den Chor geöffnet. — Die Privatzimmer und Bühnen sind am Jahresfest überhaupt nicht zugänglich, die Küchen erst am Abends 4 Uhr an. Inspektor Schlitter.

Oberamtsstadt Backnang. Bau-Akkord.

Die bei Erbauung eines Magazingebäudes vorkommenden Grab-, Mauer-, Zimmer-, Gypfer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Flaschner- und Anstricharbeiten im Gesamtaufschlagsbetrage von 8050 M. sollen in Akkord gegeben werden. Tüchtige Meister werden erucht, ihre Offerte bis Mittwoch den 13. d. M. auf dem Bureau des Unterzeichneten abzugeben, wobei selbst auch Plan, Ueberschlag und Bedingungen eingelehen werden können. Backnang, den 8. Juli 1898. A. M.: Oberamtsbaumeister Hammelc.

Seutensbach. Fahrnis-Verkauf.

Wegen Wegzugs verkauft Gottlob Ake in seiner Wohnung am Mittwoch den 13. Juli, von vormittags 9 Uhr an, 1 neue Futtereimermaschine, 1 Buchmühle, 1 Angerentmühle, 1 Obstmühle samt Presse mit eiserner Spindel, 1 neue Brantweinbrennerei mit Auslaufrohr, verschiedene Fässer, 2 eichene Fackler 15' lang, zu Bauholz geeignet, Feld- und Handgeschirre, Tische, Stühle, Bänke, Tafel und Schranen, Kästen, Weckladen, Porzellan, Gläser, Flaschen, Krüge, Bestecke, 2 Weine und 2 Erdenhitzen, 1 neues Gittergabel, 1 schöner birnenbaumer Hackbock, eigene Viehtröge, 2 Fußwendeln, für Schlosser passend, Führer u. f. w.

Wirtschaftseröffnung & Empfehlung.

Mit Regierungs-Genehmigung werde ich mein Gasthaus zum Ochsen Sonntag den 10. d. M. wieder eröffnen. Für gute Speisen und Getränke ist gesorgt. Zu zahlreichem Besuch ladet ein Schultheiß Weber.

Ansichts-Postkarten
von Backnang.
in 18 Sorten
zu 5, 6, 8 und 10 Pfg.,
sowie
Postkarten-Album
in allen Preislagen empfiehlt
F. Rath beim Engel.

Briefordner
in verschiedenen Systemen empfiehlt
A. Rath beim Engel.

Kupfervitriol
Ia. großformatig, per Pfd. 22 Pfg.,
bei größerer Abnahme 20 Pfg.,
**Kupferzuckeralkali-
Pulver**
ebenfalls äußerst billig bei
A. Dorn a. d. Brücke,
Drogenhandlung.

Zum Ansehen
bringe meine verschied. Sorten selbst-
gebrannter
Branntweine
empfehlend in Erinnerung.
Küfer Haas.

Alle Sorten
Ia. Kunstmehl
Futtermehl
Welschkornmehl
Futtergerste
Welschkorn
empfehlen billig

Bäder Ringer Wwe.
Neue, gelbe Lauffeuer
Frühkartoffel
und fortwährend zu haben bei
C. Stolpp, Gartenstr.

Eine Wohnung
mit 4 Zimmern samt Kuchent., ev. auch
in 2 Teilen, hat zu vermieten
C. F. Stroh, Marktstr. 6.

Wohnung
mit 3 Zimmern, Küche, Speisekammer,
Bader und sonstigen Annehmlichkeiten
wird bis 1. September
Christian Müller,
Zulzacherstr. 33.

Laden
mit Wohnung
in guter Lage der Stadt ist bis 1. Okt.
oder früher zu vermieten
Marktstr. Nr. 5.

Eine freundliche
Wohnung
mit 3 Zimmern samt Kuchent. hat bis
1. Okt. zu vermieten
Christian Schad, Salzbadstr.

Mädchen
von 16 bis 17 Jähr. Mädchen bei
Autonomie Weibselmeier.

Laufmädchen
wird auf Jakobstr. gesucht.
Jahreslohn 180 M.
Zu erfragen bei der
Expedition d. Bl.

KREUZ-STERN SUPPEN
auch in einzelnen Täßchen à 10 Pfg. für
1/2 Liter schmackhafter Suppe sind stets vorräthig
bei
Paul Henninger, Conditor.

Backnang.
Unterzeichneter empfiehlt sein neuerbautes, gut eingerichtete
Photographisches Atelier.
Feinste Ausführung, schnelle Bedienung,
sprechend ähnliche, haltbare Bilder.
Aufnahmen bei jeder Witterung, jeden Tag von morgens
9 bis abends 6 Uhr.
Spezialität: Kinderaufnahmen. Hochachtungsvoll
Heinr. Weber, Photograph,
Weißacherstraße.

Vögel, Tiere werden naturgetreu, dauerhaft und billig
ausgestopft.
Heinr. Weber, Photograph,
Weißacherstraße.

Geschäftsöffnung & Empfehlung.
Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige,
daß ich neben meiner Schreinerei einen
Spezerei- & Kurzwaren-Laden
eröffnet habe. Um geneigten Zuspruch bittet
Achtungsvollst
fr. Tränkle.

Tafelwasserl. Ranges
Prämiiert: Frankfurt 9/M. 1881.
Stuttgart 1897.
Gold-Medaille.



Cöppinger
Rein natürlich
kohlensaures
Mineralwasser
Zu haben in grossen u. kleinen
Krügen, weissen u. grünen Flaschen.
Vorzüglich in allen A.-Officinen
und Mineralwasser-Handlungen.
Prospekte u. Brochüren gratis u. franco durch
die Brunnenverwaltung Cöppingen (Württemberg).

Der seit mehr als 25 Jahren rühmlichst bekannte **Unter-
Rhein-Expeller** sei hierdurch allen Familien in empfehlende
Erinnerung gebracht. Dieses gute alte Hausmittel wird
bekanntlich mit bestem Erfolg als schmerzstillende Einreibung
bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und Gelenksleiden an-
gewendet und von allen, die es kennen, hochgeschätzt. Beim Ein-
reiben dieses Hausmittels, das in den meisten Apotheken zu dem billigen
Preis von 50 Pf. und 1 M. die Flasche vorräthig ist, verleihe man
sich die Mühe ohne die Fabrikmarke **Unter-Rhein-Expeller** und weisse
Färbung der Flasche zu betrachten, ist es nicht zu vermeiden, daß
die Fabrikmarke **Unter-Rhein-Expeller** verlangt, ist sich der Gefahr aus, eine
Fälschung zu erhalten.

3 Etüd junge
Schnauzer,
größte Rasse, hat zu verkaufen.
Wer jagt? die Expedition d. Bl.

Ein jüngerer, tüchtiger
Arbeiter
findet sofort dauernde Beschäftigung bei
Chr. Müller, Schneidermeister,
Kleinaspach.

Wegen Erkrankung des leibigen
Mädchens wird sofort oder in 14 Tagen
ein ordentliches, fleißiges
Mädchen
vom Lande gesucht.
Von wem? fragt die
Expedition d. Blattes.

o. 16-18 Jahren wird bis 1. August oder
später gesucht von **Kurz, Feinbäcker.**

Ein fleißiges
Dienstmädchen
(zur Landwirtschaft) wird auf Jakobstr. ge-
sucht. Jahreslohn 180 M.
Zu erfragen bei der
Expedition d. Bl.

Geld-Gesuch.
Wer sofort oder auf Jakobstr. werden
auf gute Pfandsicherheit und Bürgschaft
gesucht:
7200 M. à 4%, 6200 und
5000 M. à 4 1/2%, 1200 und
1000 M. à 4 1/2% durch
A. Steiner,
Berm.-Aktuar.

Linoleum
200 cm breit, glatt, bedruckt
und granit,
Linoleum-Vorlagen
Linoleum-Läufer
empfehlen in großem Sortiment und
nur den besten Fabrikaten zu
Fabrikpreisen.
Muster stehen zur Verfügung.
Eugen Feucht,
Schw. Hall.

Ia. Mostzibeben
sehr ausdauernd, bei ganzen Säcken zu
billigstem Preise empfiehlt bestens
C. Weismann.

Zur Einmachzeit
empfehlen
Zucker am Hut
Kristallzucker
St. Weingeist
St. Weinessig
Kirscheingeist
sowie sämmtl. Gewürze
Julius Seeger, Conditor.
Backnang.

Zum Ansehen
empfehle ich meine selbstgebrannten
Branntweine
bestens
Heinrich Schäfer,
Küfer.

Wer liebt die?
eine zarte, weisse Haut u. einen rosigen
wunderschönen Teint?
Gebrauchen Sie daher nur: **Kadebeuler**
Silienmilch-Seife
v. **Bergmann u. Co., Kadebeul-Dresden,**
vorräthig gegen Commersprossen sowie
wunderthätig und verlässlich auf die
Haut wirkend. à St. 50 Pf. bei
Apotheker Moser, obere Apotheke

Befreit
gleich vielen Anderen von Magenbeschwerden,
Verdauungsstörung, Schmerzen, Ger-
uchlosigkeit etc. gebe ich Jedermann gern
unentgeltliche Auskunft, wie ich ungead-
tet meines hohen Alters wieder gesund
worden bin.
F. Koch, s. Förster a. D.,
Pömbeln. Post-Nieblin in Weiskalen.

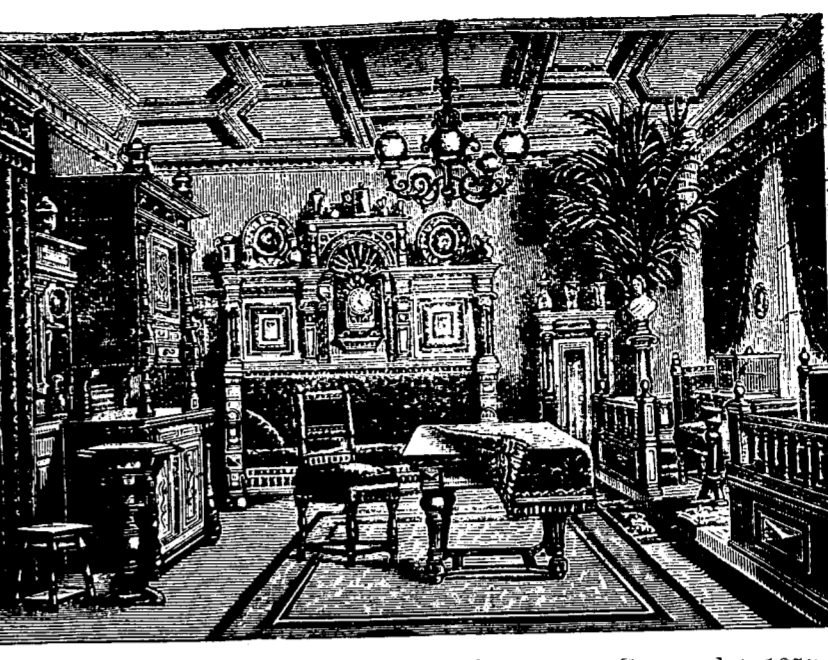
**Keuch- und Krampf-
husten, sowie chronisch. Katarhe**
finden rasche Besserung durch **Dr.
Lindenmeyer's Salus-Bonbons.**
Zu haben in Dentsch à 25 u. 50 Pf.
sowie in Schwabach à 1 M. in **Backnang**
bei **Apoth. Conradt u. Apoth. Moser.**

Samstag & Sonntag
**Bock-
Eisen**
bei prima bairischem
Bier, wozu einlobet
W. Hagelstein.

Gerber-Arbeiter-Verein
Backnang.
Samstag den 9. Juli, abends
8 Uhr
Monats-Versammlung
im Lokal (grüner Baum).
Der Ausschuss.

Hermann Sorg, Möbelfabrik, Backnang.

Permanente
Ausstattungen.
Complete
Musterzimmer,
Wohn-, Schlaf-, und
Speisezimmer.
Ganze
Salon-, Hotel- &
Wirtschaftseinrichtungen
in allen Holzarten und jeder Preislage.
Einzelne Möbel
werden auf Verlangen nach
Zeichnung angefertigt.
Reichhaltiges Lager
in
Polstermöbeln
neuesten Designs.
Eigene Dekorationswerkstätte.



Großes Lager
in
Spiegeln, Bildern &
Bilderrahmen.
Galerien
in den einfachsten wie reichsten
Ausführungen.
Alle möglichen
Dreherarbeiten,
Kleider-, Bäder- & Schirmhänder.
Garderobehalter & Kränze.
Gutfortiertes
Holzlager
in amerikanischen
Bitzspinn-Riemen
eichen, nussbaum, buche, etc.
auch taunene zu Zimmerböden,
in allen Dimensionen.
Ausführung prompt & billig.
Illustrirter
Katalog mit Preisliste
steht gerne zu Diensten.

Telegramm-Adresse: Möbelfabrik Backnang. Gegründet 1858.

Backnang.
Geschäfts-Übernahme & Empfehlung.
Dem geehrten Publikum von hier und Umgegend gebe ich bekannt,
daß ich das
photographische Geschäft
von **Herrn Chr. Schorr** übernommen habe und besetzt sein werde, die
beste Arbeit unter Garantie zu liefern.
Das Geschäft ist täglich geöffnet und werden Aufnahmen bei jeder
Witterung gemacht.
Spezialität: Gruppen- und Kinderaufnahmen.
Einem geneigten Besuch entgegengehend zeichnet
Hochachtungsvoll
Paul Fleischer.

Dr. Thompson's
Seifenpulver
ist das beste
und im Gebrauch
billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.



Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“
und die Schutzmarke „Schwan“.
Niederlagen in Backnang:
L. Höchel, Fr. M. Lesslauer, G. Munz, E. Reutter,
Jakob Scheffler, Julius Stolpp.

Krieg bis zum äußersten.
Das spanische Ministerium hat beschlossen, den Krieg
fortzusetzen, solange noch ein spanischer Soldat auf Cuba
steht. Das künftige Ziel besteht darin, die spanische
Macht nach den Spaniern zu wenden, einkreisen
und schließlich, und zur See in die Entscheidung
zur See zu entscheiden, und zur See in die Entscheidung
zu entscheiden. Spanien hat noch einzelne Schiffe,
aber es hat keine Flotte mehr und eine Salabandiere,
die den großen, gut ausgebildeten amerikanischen
Schiffen gegenüber nicht überleben wird.
Es ist wahr, daß die Vereinigten Staaten auf der
Insel Cuba selbst noch keinen Fuß gefaßt haben.
Die Landung bei Santiago und die blutigen Kämpfe
gegen die spanische Besatzung hatten den Zweck, das in
den Hafen einzulassende Geschwader zu zerstören
zu machen und dieser Zweck ist nach dem jüngsten
Verlust des Geschwaders durch die Armille des Admiral
Shamplon aufs vollständigste erreicht worden. Der
Weg der Stadt Santiago selbst fällt dem gegenüber
kaum ins Gewicht, zumal da der Ort nach Ansicht
militärischer Autoritäten von keiner besonderen strate-
gischen Wichtigkeit für die Eroberung der Insel ist. Die
hängt vielmehr von der Einnahme von Havana ab,
das über 100 deutsche Meilen von Santiago entfernt
liegt, jedoch letzteres nicht als Operationsbasis gegen
Havana dienen kann. Voraussetzlich wird sich nach
mehr der größte Teil der amerikanischen Flotte auf die
Höhe vor Havana begeben und die Belagerung dieses
größten Hafens, in dem sich der ganze meiste Fleck-
tum der Insel konzentriert, beginnen, ohne mehr die
Ankunft einer spanischen Flotte fürchten zu müssen.
Der Entschluß der spanischen Regierung, den Krieg
trotz Mangels aller Aussicht auf günstigen Erfolg bis
zum äußersten fortzusetzen, ist offenbar mit dem
Erwägung eingegeben, daß der Beginn von Friedens-
verhandlungen jetzt unter den niederschmetternden Ein-
druck der Niederlagen der spanischen Besatzung bestän-
digen Geschütternungen im Innern des Königreichs bevorzugen
würde. Bisher ist es noch gelungen, die Flotte aufrecht-
zu erhalten; es hängt aber nur von der politischen
Zurechtfindung der Tropen ab, ob weiter der Kampf um
einer Revolution verhindert wird.

der Wapener- und Salzdrucke in das Eigen-
tum und die Bauleit des Staats übergeht.
Stuttgart, 8. Juli. Eisenbahnwesen.
In den Vorjahren ist anlässlich des kommenden
Vertrages eine bedeutende Erweiterung des Württemberg-
in Aussicht zu nehmen, auch ist aus Hagen ein hiesiger
Stationsdienst schon im Spätherbst zu erwarten. Zur
Verwirklichung dieses Vorhabens sind von der Eisenbahn-
verwaltung umfassende Vorbereitungen getroffen. Die
Verbreiterung der Eisenbahnverwaltung nach Stuttgart
tatsächlich und ungehöriger Abwicklung des Verkehrs in
aber wesentlich gefördert, wenn die Eisenbahn- und
Wapener von Nebenlinien, insbesondere von Stuttgart
und Heilbronn, die Verbindung dieser Eisenbahn in Stuttgart
ist, als erst in den nächsten Jahren verwirklicht wird.
Im allgemeinen Verkehrsinteresse wird daher von Eisen-
bahn- und Eisenbahnen zu erwarten, daß die Ver-
einfacher, Verbesserungen zu treffen, daß die Ver-
bindung und die Erleichterung der Verkehrswege in Stutt-
in kürzester Zeit als bester Ersatz für den Verlust
von einer Anzahl der Stationen abgelehnt werden
sollten.

Heilbronn, 8. Juli. Wapener ist es nunmehr ge-
lungen die zwei Wapener, welche am vergangenen
Sonntag rasch einen Zusammenstoß in der Gegend
Mörsenerthalde haben in Wapenerthal haben und sofort
hängen wurden, zu trennen. Der eine ist ein
Sonderzug in Arbeit gehender Schienenmacher namens
Hermann aus Ober-, W. streichen, der andere ein
Friedrichshafen Güter aus Wapenerthal. Beide sind
hängen, sich an der Stelle festgefahren haben.

Vierzehnte internationale Konferenz der
Christl. Jünglingsvereine zu Basel.
„Auf nach Basel“ war die Losung, mit der sich
gegen 40 Vertreter der evang. Jünglingsvereine aus
ganz Europa am 5. d. M. in Basel versammelten.
Der Konferenz waren besonders mehrere Vertreter
aus den Vereinigten Staaten mitgebracht. Die Zahl der
Teilnehmer war eine große, als in hiesigen
Verhältnissen. Es ist ein eigenes Gefühl die Erhebung
in einer Sache zusammenzukommen mit Weltmännern
aus allen Theilen der Welt. Von diesen Weltmännern
einer über die Erziehung von Kindern, Armen und
Sprache hindurch, sondern nicht einer zufällig, son-
dernde der wahren Einheit im Christentum.

Tagesüberblick
Deutschland.
Württembergischer Chronik.
Backnang, 8. Juli. In heutiger Sitzung der
Kollegien wurde der Antrag angenommen, nach 11 Uhr in

wird die Arbeit weiter ausgedehnt. — Ferner rebelt Dr. T. H. ...

Obde, 8. Juli. Die Feier der Enthüllung des Denkmals ...

Berlin, 7. Juli. Ein Disziplinerverfahren ist von der Regierung ...

* Die 22. Versammlung deutscher Fortmänner findet vom 23. bis 26. August 1898 in Breslau statt.

Dresden, 7. Juli. Die Ausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft ...

Paris, 8. Juli. Die Mehrzahl der Blätter erklärt, die Dreyfus-Angelage ...

Petersburg, 8. Juli. Die Kronstädter Zeitung meldet: Während des vorjährigen Aufenthalts Kaiser Wilhelms ...

welchem der Kaiser von der Hohenzollern nach der russ. Kaiserkrone ...

Großbritannien. London, 8. Juli. Die 2. Ausgabe der Times enthält folgendes Telegramm aus Santiago de Chile ...

Peking, 8. Juli. Der russische Geschäftsträger Potlow teilte im Tzung-Hi-Yamen mit, wenn China auf der nördlichen Bahn-Fortführung bestünde ...

Boston, 8. Juli. Von den gereiteten Passagieren der untergegangenen „A Bourgoigne“ sind 162 hier eingetroffen.

Spanisch-amerikanischer Krieg. New-York, 8. Juli. Aus dem Hauptquartier des Generals Schafter ...

New-York, 8. Juli. Aus dem Hauptquartier des Generals Schafter wird weiter gemeldet: General Vinars hat dem General Schafter ...

Washington, 8. Juli. General Schafter und Admiral Sampson sind über den Kriegspläne ...

Washington, 8. Juli. Long befahl, daß der zur Zeit bei Marc Island liegende Kreuzer Philadelphia nach Hawaii abgehen ...

Washington, 8. Juli. Mac Rinsley unterzeichnete die Resolution betr. die Eingliederung Hawaiis. — Eine Depesche des Admirals Denny vom 4. ds. besagt: Amerikanische Truppen landeten in Caviti. Die kriegerische Tätigkeit der Aufständischen dauert fort. Aguinaldo proklamierte selbst die revolutionäre Republik.

* Eine Kabeldepesche des „New-York Herald“ meldet v. 8. Juli: Die amerikan. Landtruppen vor Santiago sind in verzweifelter Lage; sie haben den spanischen sechsjährigen Kanonen nur 16 Dreijährige entgegenzustellen. An eine Einnahme der Stadt ist nicht zu denken, bevor genügende Artillerie eintrifft. Inzwischen können die Amerikaner sich nicht rühren. Sobald sie sich sehen lassen, werden sie zusammengepöbelt; sie können weder vor- noch rückwärts. Mangel an Ver-

wegung und Nahrung (!) bringt sie herunter; viele haben seit 18 Stunden nichts gegessen und liegen im heißen Gras, ohne die Kleidung wechseln zu können. Tabakmangel quält die meisten am schwersten. Bei allem dem plagen spanische Schrapnels fortwährend im Lager und verwunden viele. Eine Katastrophe ist keine Frage der Boden mehr, sondern der Stunden. Die Expedition ist mit fräftlichem Leichtsinn unternommen worden.

London, 8. Juli. Aus Santiago de Cuba vom 7. ds. wird gemeldet: Schafter teilte dem Kommandanten von Santiago, Loral, mit, infolge der Zerstörung der Flotte Cerberos könnten die amerikanischen Kriegsschiffe mit der Armer von Santiago zusammen operieren, und giebt Loral eine Weisung für die Kapitulatio. Man glaubt Loral sei entschlossen, Widerstand zu leisten, obwohl General Pando mit weiteren Verstärkungen noch nicht eintraf, aber auf dem Marsche nach Santiago sich befindet. Die Ausfälle für die Uebergabe Santiagos nehmen zu. Das Feuer wurde heute nicht erwidert. An beide Armeen sollen Mitteilungen gelangt sein, denen zufolge sowohl in Washington als in Madrid Schritte zur Einstellung der Feindseligkeiten unternommen seien.

Juragua, 8. Juli. Ein Berichtsfahrer hatte eine Unterredung mit dem gegen spanische Gefangene ausgewechselten Bienenant Hobson. Derselbe erklärte, während der ersten 4 Tage ihrer Gefangenschaft seien er und seine Begleiter im Fort Morro interniert worden, wo sie zwar nicht mißhandelt wurden, aber infolge der Eröfnerung der Spanier wegen der Verletzung des Meerees mancherlei Unannehmlichkeiten erdulden mußten. Nach Ablauf der 4 Tage wurden die Gefangenen der Militärbehörde übergeben, welche sie in ein Hospital verbrachten und sie dort verpflegten ließ. Hobson sprach sich mit aller Hochachtung über Admiral Cervera aus.

Paris, 8. Juli. Der englische Dampfer „Eddie“, der am 3. Juli Manila verließ, meldete in Hongkong, daß die deutschen Kriegsschiffe unter dem Schutze der Nacht Borräte in der Maribales-Bai gelandet hätten. In Manila war am 30. Juni der Wasserdroht erschöpft, die Pumpen seit drei Tagen trocken. General Monets Truppen, 800 Mann, haben sich bei Cavite mit Waffen und Gepäck den Rebellen ergeben. General Monet selber entkam mit vier Gefolge, halb verbrannt. Er schloß sich der Familie des Generallieutenants Augustin an, die von Aguinaldo einen Paß hatte. Als Monet in Manila ankam, hielten die Spanier ein Entrüstungsgemeeting und forderten vom Gouverneur, daß der General zu seinen Truppen zurückgeführt werde. Aguinaldo hat am 3. Juli die Philippinische Republik proklamiert und deren Präsidentenschaft übernommen.

Gestorben: Karl Dürrschabel, 4. gold. Oden, Herrenberg, Margarethe Carl, geb. Schmidt, Balingen, a. G. Emma Stregmüller, Heilbronn. Ulrich Wabbel, Gmünd. Luise Remmel, geb. Kuppinger, Kirchheim u. L.

Wetter am Sonntag den 10. Juli. Für Sonntag und Montag ist bei nur sporadischer Gewitterneigung größtenteils trockenes und heiteres Wetter zu erwarten.

Neueste Nachrichten. Stuttgart, 9. Juli. In Nebenhausen wurden vom 4. ds. an das Schloß angrenzende Gebäude verkauft (die frühere Mühle, die Sägmühle und 2 weitere Gebäude). Wie verlautet, geht es. H. von Platon ein Wohnhaus zu stellen, und auf dem übrigen Platz werden größere Stallungen für den Hof. Marschall gebaut. Es ist dies ein Zeichen, daß den hohen Verhältnissen der Außenwelt in Nebenhausen gut gefalle.

Heinrich Feiners bester Kräuter-Sikör Fabrik Hof in Bayern weit und breit bekannt, von seinem aromatischen Geschmack, ist unstreitig einer der besten und preiswertesten Wagen- u. Tafelkaffee.

Zu haben in Badnang bei G. Gebhardt, Conditör. G. Morcher.

Badnang. Zum Ansehen empfehle ich meine selbstgebrannten Branntweine befehle Heinrich Schäfer, Küfer.

Herstellung von Omelettebuden, Brotrollen und Kunststollen sowie alle Backwaren jeder Art.

Herstellung von Omelettebuden, Brotrollen und Kunststollen sowie alle Backwaren jeder Art.

Herstellung von Omelettebuden, Brotrollen und Kunststollen sowie alle Backwaren jeder Art.

Herstellung von Omelettebuden, Brotrollen und Kunststollen sowie alle Backwaren jeder Art.

Herstellung von Omelettebuden, Brotrollen und Kunststollen sowie alle Backwaren jeder Art.

Herstellung von Omelettebuden, Brotrollen und Kunststollen sowie alle Backwaren jeder Art.

Herstellung von Omelettebuden, Brotrollen und Kunststollen sowie alle Backwaren jeder Art.

Herstellung von Omelettebuden, Brotrollen und Kunststollen sowie alle Backwaren jeder Art.

Herstellung von Omelettebuden, Brotrollen und Kunststollen sowie alle Backwaren jeder Art.

Herstellung von Omelettebuden, Brotrollen und Kunststollen sowie alle Backwaren jeder Art.

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 109. Telefon Nr. 30. Montag, den 11. Juli 1898. Telefon Nr. 30. 67. Jahrg.

Ausgabestatt Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit Anfertigungsblatt, Badnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Altertumsvereins ...

Ankündige Bekanntmachungen. Revier Lichtkern.

Stammholz- und Brennholz-Verkauf. Am Mittwoch den 20. Juli, vormittags 1/2 11 Uhr im Adler in Wüstenrot:

- 1) Stammholz aus Heßberg Abt. 8, 11, 14 und Filsbach Abt. 1: 61 Fächten mit 18 Fm. IV. Gf. und 4 Fm. V. M. Saugholz; 2) Brennholz aus Heßberg, Lauterwald, Grent, Dentelwald Abt. 2 und 10, Filsbach, Abt. 1 und 2: 1 buechene Prügel, 1 ertene Prügel, 2 Nadelholzschüter, 171 besgl. Prügel, 3 Saubholz- und 50 Nadelholzganbruch.

Gläubigeraufruf. Ansprüche an den Nachlaß von Krantzer, Jakob's Frau in Dätern u. Winter, Johann Gottlieb, Bauer in Baldrems, sind binnen 8 Tagen anzumelden. Unterzeichn., 9. Juli 1898. R. Amtsnotariat.

Geld-Gesuch. Per sofort oder auf Jacobi werden auf gute Pfandsicherheit und Bürgschaft gesucht: 7200 Mk. à 4%, 6200 und 5000 Mk. à 4 1/2%, 1200 und 1000 Mk. à 4 1/2% durch A. Steiner, Bew.-Aktuar.

Ansichts-Postkarten von Badnang in 18 Sorten zu 5, 6, 8 und 10 Pfg. sowie Postkarten-Album in allen Preislagen empfiehlt J. Rath beim Engel.

Liederbücher zu allen Preisen empfiehlt J. Rath, Buchhandlung.

Landexamen! Klunzinger, 2000 Aufgaben für das mündl. und schriftl. Rechnen, 4. Aufl. M. 1.40 und Lehrer-Ausg. M. 2.80. Ungefähr 150 Aufgaben sind aus dem evang. und kathol. Landexamen wörtlich aufgenommen, viele aber durch ähnliche Aufgaben dem Gedanken nach verarbeitet. Das Buch ist, weil brauchbarstes Material, sehr begehrt. Verlag von Ad. Lung in Stuttgart. Vorzüglich bei J. Rath, Buchhandlung in Backnang.

Es ist unmöglich, sich ohne Erfahrung eine Vorstellung von den unergreiflichen Wirkungen gegen alle Hautunreinigkeiten, Ausschläge etc. der Original-Quecksilber-Seife Marke: Dreieck mit Erdengel und Kreuz v. Bergmann u. Cie., Berlin NW. v. Frankfurt a. M. zu machen Preis per St. 50 Pfg. bei A. Conrath, untere Apotheke.

1 Liter kostet 7 Pf. Zur leichtesten und einfachsten Herstellung von 150 Liter eines gesunden, schmackhaften Haustrunks (OBSTMOBT) verende ich franco für nur 3.25 (ohne Zuder) meine seit 163. bewährten Mostwässerungen. Da viele wertvolle Rohstoffe, welche, achte m. auf. Schokolade u. verleihe überall Hartmann's Mostwässerungen. P. Hartmann, Apotheker, 141 KORTANE (BADEN).

Allgemeine Renten-Anstalt Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855. Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit unter Aufsicht der R. Württ. Staatsregierung. Alle Gewinne kommen ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut. Versicherungssumme ca. 43 Taufend Polizen. Nähere Auskunft, Prospekte u. Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern: in Badnang: Karl Bayer, Lehrer, in Murrhardt: Otto Doderer, Kaufmann. (M.)

Rechnungen mit Firma in allen Formaten werden zu billigen Preisen und in kürzester Frist geliefert. Fr. Stroß, Buchdrucker.

Mein gescheiter Nefte.

Von G. E. von Buchholz. (Fortsetzung.)

Meine Bewunderung für meinen Nefen kam der Freude über seinen Erfolg gleich. Ich beglückwünschte und umarmte ihn lebhaft, er aber stand mit der kühlen, stolzen Miene eines antiken Helden vor mir. „Die paar Papierbogen zu beschreiben, war wirklich keine schwierige Sache; es ist nichts Großes, Doktor zu werden,“ meinte er ruhig.

Ich lachte, war aber natürlich, ebenso wie seine Mutter, anderer Meinung.

Glücklicherweise war Fritz so lebenswürdig, meinem Vorstoß, diesen Tag durch eine Bowle zum festlichen Abschluß zu bringen, nicht entgegen zu treten, und bald war unter kleiner Kreis durch deren belebende Macht sehr heiter geworden. Ich bin ein zu warmblütiger Mensch, um eine kühle Freude überhaupt als Freude zu betrachten, und hatte denn auch die Genugthuung, Fritz aus seiner kühlen Zurückhaltung zu bringen und zu immer lebhafter werdenden Freuden-Außerungen zu veranlassen. Mein letzter Toast, daß unser treues Zusammenleben nie durch Meinungs-Verchiedenheiten getrübt werden möge, beschloß die Doktorfeier und fand einen bereitwilligen Widerhall, daß die Bowle dabei geleert wurde.

Als ich heute vom Bureau zurückgekehrt war, kam meine Schwester in mein Zimmer. Wie ich schon ge-

sagt habe, heißt sie Gertrud. Natürlich nenne ich sie nicht so. Welcher Bruder giebt wohl seiner Schwester den ihr in der Laute zugehörigen, vernünftigen Namen? Das thut der Deutsche überhaupt selten, und jeder Bruder fühlt das schon traditionell gewordene Verlangen, seiner besseren Geschwisterhälfte einen ihm zuzuliegenden Namen zu geben. „Trudchen“ klang mir in meiner Knabenzeit noch zu forreft, aber „Trudel“ war der Name, der meinem früheren Schönheitsfinn am besten entsprach und in dem sich durch einen gewissen, klugmalenden Beigeschmack nach meinem Väterlichen Ausdruck und Weien am meisten deckte. Es ist ein Name, der für ihre kurze, sehr runde Figur etwas geradezu Herausforderndes hatte, aber bedeutend mehr nach meinem, als nach ihrem Geschmack war. Auch jetzt noch rufe ich sie gern so, wenigstens sie dann gewöhnlich lacht bemerkt, daß ich über bergleichen Albernheiten längst hinweg sein müsse. Ich war deshalb ziemlich erstaunt, daß sie heute auf mein „Nun, was giebt's, Trudel?“ nicht mal durch einen mißbilligenden Blick ihre Unzufriedenheit kund gab.

„Wißt du, am Samstagtag zu Hause, Heinrich?“ fragte sie nur, „Regierungsrat“ waren wollten kommen!“

„Ja, liebes Kind,“ erwiderte ich, indem ich bei dieser Aussicht das Gähnen unterdrückte, „da verlangst du wohl, ich soll als wohlhergegangenen Brüdern deine Güte auch begrüßen? — Nun, es sei!“ setzte ich mit halbemühtigem Entschlusse hinzu.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Ströb in Badnang.